

Pressefoyer

Dienstag, 24. Jänner 2023

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesrat Christian Gantner

(Wasserwirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Thomas Blank

(Vorstand der Abteilung Wasserwirtschaft im Amt der Landesregierung)

Titelbild: ©Land Vorarlberg - Matthias Nester

Wasserinfrastruktur prüfen, erneuern, erhalten

In die Wasserwirtschaft fließen heuer Investitionen von 75 Millionen Euro

Wasserinfrastruktur prüfen, erneuern, erhalten

In die Wasserwirtschaft fließen heuer Investitionen von 75 Millionen Euro

Auch heuer entfällt ein großer Teil des Arbeitsprogramms der Wasserwirtschaft in Vorarlberg auf den Bereich des Siedlungswasserbaus, 33 Millionen Euro sind dafür veranschlagt. Intakte Wasserleitungen sind die Grundlage für die Versorgung der Bevölkerung mit sauberem Trinkwasser und Kanäle sichern die fachgerechte Entsorgung des Abwassers. Die laufende Prüfung, Sanierung und Erhaltung ist eine zentrale Aufgabe der Gemeinden, Städte und Verbände. In den letzten 60 Jahren wurden in Summe rund 1,4 Milliarden Euro in die Leitungsinfrastruktur im ganzen Land investiert. Weitere Schwerpunkte im Arbeitsprogramm der Wasserwirtschaft sind die laufende Verbesserung des Hochwasserschutzes für Siedlungsgebiete und Verkehrswege sowie der Schutz und die nachhaltige Nutzung der Wasserressourcen, insbesondere für die Energiewirtschaft, fürs Heizen und Kühlen. In allen Bereichen der Wasserwirtschaft werden in Vorarlberg heuer insgesamt rund 75 Millionen Euro investiert, davon 13,2 Millionen Euro aus Landesmitteln, informieren Landeshauptmann Markus Wallner und Landesrat Christian Gantner im Pressefoyer.

In der Vorarlberger Wasserwirtschaftsstrategie 2025 sind für alle drei großen Bereiche – Gewässerschutz, Gewässernutzung und Hochwassersicherheit – konkrete Ziele definiert. Den politischen Willen zu deren Umsetzung hat die Landesregierung in ihrem aktuellen Arbeitsprogramm untermauert. Darin heißt es: „Wir setzen uns für einen sorgsamen und nachhaltigen Umgang mit der wertvollen Ressource Wasser ein. Wir sorgen dafür, dass in Vorarlberg auch in Zukunft sauberes Trinkwasser direkt aus dem Wasserhahn fließt, dass Abwässer in geklärtem Zustand wieder in den natürlichen Kreislauf zurückfließen und Hochwassergefahren aktiv und vorbeugend begegnet wird.“ Die Realisierung dieser Vorhaben geschieht im partnerschaftlichen Miteinander von Land und Bund mit allen beteiligten Akteuren in den Städten, Gemeinden, Genossenschaften und Verbänden.

„Vorsorgen statt Rohrsorgen“

„Wir sind es gewohnt, dass bei uns sauberes Trinkwasser aus der Leitung kommt und die Entsorgung des Abwassers funktioniert. Das ist aber keine Selbstverständlichkeit. Damit es auch für die nächsten Generationen so bleibt, müssen die Leitungen und zugehörigen Anlagen intakt gehalten und wenn nötig erneuert werden“, so Landeshauptmann Wallner. In Vorarlberg wurden seit den 1960er Jahren über 1,4 Milliarden Euro in die Infrastruktur der Wasserver- und -entsorgung investiert. „Die Erhaltung des Leitungsnetzes liegt in unserer gemeinsamen Verantwortung“, betont Wallner und verweist auf die von allen Bundesländern in Kooperation mit dem Bund gestartete Initiative „Vorsorgen statt Rohrsorgen“, mit der diese Themen ins Rampenlicht gestellt werden sollen (Mehr dazu siehe unter www.bml.gv.at).

„Wir appellieren an die Verantwortlichen, die Leitungen laufend zu überprüfen, zu warten und rechtzeitig zu sanieren oder zu erneuern“, bekräftigt auch Landesrat Gantner. Digitale Karten, sogenannte „Leitungskataster“ sind wichtige Grundlagen dafür. Hier werden Material, Alter und Zustand von Leitungen dokumentiert. Der Kataster ist Grundlage für eine fachgerechte Sanierungsplanung. „Der richtige Sanierungszeitpunkt hilft, größere Schäden zu verhindern und damit Kosten zu sparen“, so Gantner. Bei der Erstellung des Katasters und bei der Sanierung und Erneuerung der Leitungsinfrastruktur werden die Gemeinde und Städte von Land und Bund finanziell unterstützt.

Bund muss ein verlässlicher Finanzierungspartner bleiben

Die Fördermittel des Bundes in allen Bereichen der Wasserwirtschaft sind eine wichtige Unterstützung für die Städte, Gemeinden, Wasserverbände und Wassergenossenschaften. „Diese Mittel braucht es zusätzlich zur Förderung des Landes, damit die Gebühren auf einem verträglichen und leistbaren Niveau gehalten werden können und die Projekte gerade auch für Kleingemeinden finanzierbar bleiben“, erklärt Landeshauptmann Wallner. Er pocht einmal mehr darauf, dass der Bund seine Verpflichtungen im Rahmen dieser Partnerschaft weiter einhält: „Vorarlberg wird weiter mit Nachdruck die nötige Mitfinanzierung der Wasserinfrastruktur durch den Bund einfordern.“

Auch für den Hochwasserschutz und die Gewässerrenaturierung sind in den nächsten Jahren noch große Projekte vorgesehen. „Der Bund muss hier für uns ein verlässlicher Finanzierungspartner bleiben“, so Wallner und Gantner einhellig.



Klimawandelanpassung und Blackout-Sicherheit als wichtige Herausforderungen

Die Klimaänderung stellt auch die Wasserwirtschaft vor Herausforderungen. Die Wasserwirtschaftsstrategie 2025 definiert für alle Bereiche der Wasserwirtschaft die wesentlichen strategischen Maßnahmen:

- Konsequente Fortsetzung des integralen Hochwasserschutzes, insbesondere auch der Eigenvorsorge und des Objektschutzes sowie der Entsiegelung, des Rückhaltes und der Versickerung im Siedlungsgebiet
- Absicherung der Wasserversorgung durch Verbundleitungen oder zusätzliche Quellerschließungen oder Brunnen
- Konsequente Gewässerreinigung und Verhinderung zusätzlicher stofflicher Belastungen sowie Beschattung der Gewässer

Gerade das Jahr 2022 hat gezeigt, dass sich Wetterextreme häufen. Es gab sehr wenig Niederschlag bis zum 18. August, dann plötzlich sehr extremer Starkregen mit großen Überflutungen in vielen Gemeinden des Rheintales.

Die Absicherung der Wasserversorgung vor allem durch Verbundmaßnahmen und die Einhaltung der Gewässerschutzmaßnahmen sind für den Siedlungswasserbau wesentliche Konsequenzen. Gegen die Hochwassergefahr ist die konsequente Weiterführung aller Maßnahmen des „integralen Hochwasserschutzes“ entscheidend. Neben der weiteren Investition in Schutzbauten ist vor allem die räumliche Vorsorge und besonders auch der private Objektschutz sehr wichtig.

Zur Gewährleistung der Blackout-Sicherheit der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung wurden 2022 einige wichtige Initiativen gesetzt, die Umsetzung soll im Jahr 2023 forciert werden. Die Funktion der „kritischen Infrastruktur“ muss auch bei einem Stromausfall jedenfalls gewährleistet werden. Den Städten und Gemeinden wurde dazu Handlungsempfehlungen übermittelt. Der Ankauf von Notstromaggregaten wird auch aus Mitteln des Landes gefördert.

Absicherung der Wasserversorgung

Die Krisensicherheit gegen die Auswirkungen des sich verändernden Klimas ist vor allem für die Wasserversorgung ein wichtiges Thema. Hier wurde in den letzten Jahren viel in die Schaffung von Verbundleitungen, die Erschließung neuer Quellen oder die Errichtung zusätzlicher Grundwasserbrunnen investiert. Maßnahmen zur Blackout-Sicherheit sind wichtige Zukunftsthemen. Ein weiterer Investitionsschwerpunkt ist die oben erwähnte laufende Sanierung und Instandhaltung.

Heuer werden für Neubau und Anpassung an den Stand der Technik bei kommunalen, genossenschaftlichen und Verbandsanlagen insgesamt rund 17,5 Millionen Euro ausgegeben. Das

Land trägt zu diesen Investitionen einen Anteil von 1,78 Millionen Euro bei. Die Landesförderung wird auch in Form von Ratenzahlungen gewährt.

Wichtige Projekte zur Wasserversorgung 2023 mit Gesamtkosten:

- Gemeinde Röthis: Leitungserneuerungen und Netzerweiterungen (2,1 Millionen Euro)
- Gemeinde Brand: Erneuerung Quellableitung Brunnenquelle, Leitungserneuerungen und Netzerweiterungen (1,5 Millionen Euro)
- Stadt Bregenz: Notverbund nach Langen, Neubau Hochbehälter und Erneuerung Pumpanlage (1,0 Millionen Euro)
- Wassergenossenschaft Rankweil: Netzausbau (3,0 Millionen Euro)
- Marktgemeinde Hörbranz: Neubau des Grundwasserpumpwerkes Straußen samt Tiefbehälter, Erneuerung Wasserleitungen und Errichtung eines neuen Übergabebauwerks für den Trinkwasserverbund Lochau-Hörbranz (6,1 Millionen Euro)
- Gemeinde Lochau: Neuerrichtung der Transportleitung von Bregenz nach Lochau im Zuge der Uferneugestaltung „Pipeline“, Leitungserneuerungen im Bereich der L190, Sanierung der bestehenden Leitung Bregenz-Lochau im Bereich „Klausberg“ (1,8 Millionen Euro)
- Gemeinde Nüziders: Erneuerung und Erweiterung Leitungen (1,3 Millionen Euro)

Abwasserreinigung für saubere Gewässer

Bei der Abwasserreinigung ist und bleibt eine ständige Aufgabe – neben der Erschließung von Restgebieten – die Kapazitätserweiterung von Kläranlagen aufgrund des Bevölkerungs- und vor allem des Wirtschaftswachstums. Weitere Investitionsschwerpunkte sind auch in diesem Bereich die Blackout-Sicherheit und vor allem die laufende Sanierung und Instandhaltung.

2023 sind in diesem Bereich Gesamtinvestitionen von 15,5 Millionen Euro vorgesehen, die vom Land mit 1,6 Millionen Euro gefördert werden. Auch hier wird die Landesförderung auch in Form von Ratenzahlungen gewährt.

Wichtige Projekte zur Abwasserentsorgung 2023 mit Gesamtkosten:

- Gemeinde Hittisau: Anpassung der Kläranlage an den Stand der Technik und Erweiterung der Kapazität (2,9 Millionen Euro)
- Gemeinde Krumbach: Anpassung der Kläranlage an den Stand der Technik und Erweiterung der Kapazität (3,3 Millionen Euro)
- Gemeinde Damüls: Anpassung der Kläranlage an den Stand der Technik und Erweiterung der Kapazität (1,9 Millionen Euro)
- Gemeinde Bartholomäberg: Sanierung und Erweiterung der Kanalisation (0,9 Millionen Euro)
- Marktgemeinde Rankweil: Kanalsanierungen (0,75 Millionen Euro)
- Gemeinde Schwarzenberg: Erweiterung Kanalnetz (0,6 Millionen Euro)

Gerade der notwendige Ausbau der Kläranlagen in Hittisau, Krumbach und Damüls zeigt die Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung und des Wirtschaftswachstums.

Schutz des Lebensraumes gegen Hochwasser

Das Hochwasser im August 2022 hat wieder gezeigt, wie wichtig die Schutzmaßnahmen für Siedlungs- und Wirtschaftsräume sind. Viele der in den letzten 15 Jahren umgesetzten Maßnahmen haben sehr positiv gewirkt und größeren Schaden verhindert. In den meisten Gebieten Vorarlbergs ist schon ein hohes Maß an Sicherheit erreicht. Land und Gemeinden arbeiten gemeinsam an weiteren Verbesserungen. Wichtig ist es auch, neben dem Aspekt der Sicherheit auch die Ökologie der Gewässer bestmöglich zu berücksichtigen. Wo immer es geht, werden die natürlichen Hochwasserüberflutungsräume erhalten und die Gewässer auch ökologisch saniert.

Im Zuständigkeitsbereich der Wasserbauverwaltung des Landes sind heuer Investitionen von 22 Millionen Euro vorgesehen, davon leistet das Land 6,5 Millionen Euro an Förderungen.

Wichtige Projekte zum Hochwasserschutz mit Investitionskosten 2023:

- Ill, Satteins-Schlins, Ufersanierung entlang A14 (4,0 Millionen Euro)
- Ill, Bludesch Gais, Hochwasserrückhaltebecken Entwässerung (0,6 Millionen Euro)
- Rhein ob Ill Mündung, Feldkirch, Interventionspiste (2,15 Millionen Euro)
- Ruggbach, Hörbranz, Ausbau (0,6 Millionen Euro)
- Eulentobelbach, Wolfurt, Ausbau (0,4 Millionen Euro)
- Dorfbach, Lochau, Sanierung (0,75 Millionen Euro)
- Luxerbach, Kennelbach, Ausbau (0,1 Millionen Euro)

Mit den letzten drei genannten Projekten werden in den vom Hochwasser im August 2022 betroffenen Gemeinden Kennelbach, Wolfurt und Lochau sehr rasch wichtige Ausbauprojekte in Angriff genommen.

Projekt Rhesi kommt in die Zielgerade

Das wichtigste Hochwasserschutzprojekt für das Land Vorarlberg ist das Projekt zum Ausbau des Alpenrheins (Rhesi), das von der Internationalen Rheinregulierung betrieben wird. Im Jahr 2023 sollen die Verhandlungen zum Staatsvertrag abgeschlossen werden, um diesen dann zur Ratifizierung weiterzuleiten. Ebenso sollten die Projektunterlagen zur Vorprüfung eingereicht werden. „Die Umsetzung des Projektes ist von sehr großer Bedeutung für die Bevölkerung und die Wirtschaft. Wir hoffen deshalb sehr auf einen raschen Abschluss der Staatsvertragsverhandlungen und die Fertigstellung der Planungen“, hält Landeshauptmann Wallner einmal mehr fest.

Wildbach- und Lawinverbauung

Im Bereich der Wildbach und Lawinverbauung sind im Jahr 2023 Gesamtinvestitionen von 20 Millionen Euro geplant, die Budgetmittel des Landes betragen 3,4 Millionen Euro. Bei

notwendigen zusätzlichen Sofortmaßnahmen aufgrund von Unwettersituationen ist eine Aufstockung der Landesmittel möglich.

Wichtige Projekte der Wildbach- und Lawinerverbauung mit Investitionskosten 2023:

- Kirchgraben, Doren (0,7 Millionen Euro)
- Frödisch, Röthis-Sulz (0,6 Millionen Euro)
- Flächenwirtschaftliches Projekt Heuberg, Mittelberg (0,5 Millionen Euro)
- Fallbach, Dornbirn (0,45 Millionen Euro)
- Hölltobel, Dalaas (0,7 Millionen Euro)
- Gweil-Lawine, St. Gallenkirch (0,7 Millionen Euro)
- Kriegerhorn-Lawine, Lech (0,6 Millionen Euro)
- Golmerbach, Tschagguns (0,5 Millionen Euro)

Zielgerichtete Strategische Planung in der Wasserwirtschaft

Voraussetzung für den Erfolg aller wasserwirtschaftlichen Maßnahmen und Projekte ist eine zielgerichtete strategische Planung. Dafür sind heuer rund 210.000 Euro vorgesehen. U.a. geht es darum, die vorhandenen Grundwassermodelle zu aktualisieren, Grundwassererkundungen in der Lorünser Au weiterzuführen und die Aktualisierung des Vorarlberger Trinkwasservorsorgekonzeptes VTWK in Angriff zu nehmen.

Diese Planungen erfolgen auf Grundlage der in der Wasserwirtschaftsstrategie des Landes 2025 definierten Ziele und Maßnahmen. Mehr dazu siehe unter <https://vorarlberg.at/wasser-energie> bei „Wasserwirtschaft – Aufgaben und Infos“.

Bildung, Information, Beratung, Bewusstseinsbildung

Ein breites Angebot der Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiges Element zur Erreichung wasserwirtschaftlicher Ziele. Nach dem Hochwasser 2022 gab es in fünf Gemeinden Informationsveranstaltungen zum Thema „Privater Objektschutz“, damit konnte einem großen Teil der vom Hochwasser Betroffenen Unterstützung zur Umsetzung von Maßnahmen am eigenen Gebäude geboten werden.

Wichtige Aktivitäten sind auch heuer die Schulexkursionen an lebendige Flüsse mit ca. 50 Schulklassen. In der Kooperation mit der inatura Dornbirn wird 2023 die Sonderausstellung Bodensee gezeigt, das Thema Wasser wird dort auch sukzessive in die Ausstellungsteile eingebaut. Im März 2023 wird im Rahmen des österreichweit ausgeschriebenen Staatspreises der NEPTUN Wassergemeindepreis von der Landesregierung vergeben.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar